

Hannover, den 16. Juni 2020

In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
In den Verwaltungsausschuss

Änderungsantrag gemäß §34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover zum Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP DS Nr. 1233/2020:
Provisorische Einrichtung der geplanten Velorouten und Radschnellwege in Corona Zeiten

Pop-Up-Radwege 2.0

Antrag zu beschließen:

Der ursprüngliche Antrag wird wie folgt geändert:

Die Verwaltung wird beauftragt, ~~in der Zeit der Corona-Krise~~ **aufgrund der durch die Corona-Krise geänderte Verkehrsmittelnutzung** vier ausgewählte, vom Rat beauftragte Velorouten als künftig auszubauende innerstädtische Radrouten für die Bürger*innen ~~durch Beschilderung sichtbar zu machen~~ **durchgehend befahrbar einzurichten**. Beiträge aus der öffentlichen Diskussion zur Streckenführung der so ~~angekündigten~~ **eingerrichteten** Velorouten sollen in die weitere Planung einbezogen werden. ~~Die provisorische Einrichtung der ausgewählten Velorouten wird befristet auf 8 Monate ab ihrer Umsetzung.~~

Die Verwaltung legt dem Stadtentwicklungs- und Bauausschuss im Sommer 2020 das auf Grundlage des Ratsauftrages (H-0163/2019) zusammen mit dem ADFC und der Region erarbeitete gesamtstädtische Veloroutennetzkonzept zum Beschluss vor und lässt die Ergebnisse der öffentlichen Diskussion zu den bereits provisorisch ~~angekündigten~~ **eingerrichteten** Velorouten hier einfließen.

Die notwendigen Maßnahmen zur ~~Sichtbarmachung~~ **verkehrstechnischen Einrichtung** werden aus den bereits beschlossenen Mitteln zur Entwicklung einer stadtteilverbindenden Radverkehrsinfrastruktur finanziert.

Begründung:

Werbung für Velorouten ist schön, sollte aber weiterhin den Fachverbänden überlassen werden. Zum Erproben beziehungsweise Erreichen neuer Verkehrskonzepte, von denen die schon lange geplanten Velorouten nur ein kleiner Teil sind, sind tatsächliche baulichen Maßnahmen und Handlungen notwendig – eine Beschilderung ohne eine der späteren Realität angenäherten Nutzbarkeit lässt die gerade jetzt bestehenden großen Chancen verstreichen.

Radfahrer*innen wollen vernünftige Radwege, und keine Schilder, die ggf. die Sicht behindern.

Andere Städte haben es bereits vorgemacht, jetzt wird es Zeit, das auch die Landeshauptstadt Hannover handelt.

Julian Klippert
Fraktionsvorsitzender